

Die Moto-Cross-Fans ließen sich von Regenschauern, stellenweise sogar mit Hagel, nicht abschrecken: Insgesamt 5 000 kamen an den beiden Tagen an die Reutlinger Strecke am Sportpark. »Damit können wir angesichts der Wit-

terungsverhältnisse absolut leben«, erklärte RMC-Vorsitzender Michael Saur. Bei schwierigsten Bedingungen zeigten die internationalen Asse ihr Können. Top-Favorit Max Nagl verteidigte seine Masters-Gesamtführung

Sebastien Pourcel behält kühlen Kopf

VON FRANK PLEYER

REUTLINGEN. Moto-Cross-Fahrer sind nicht zimperlich. Den Meisten macht's erst richtig Spaß, wenn auf der Strecke die Dreck-Klumpen fliegen. Aber selbst für die hartgesottenen Regenwetter-Fans unter ihnen war's bei der Reutlinger Veranstaltung ganz schön heftig. So heftig, dass im Abschluss-Rennen, dem zweiten Lauf des ADAC MX Masters, Rennleiter Michael Garhammer den Durchgang kurz vor Schluss abbrach, weil die Strecken-Bedingungen zu gefährlich waren.

Um zwei Beispiele zu geben: Wenn ein Fahrer im aufgeweichten Lehmboden mit seinem Motorrad stecken blieb, hatten die Nachfolgenden Mühe, ihn zu umkurven, weil auf dem rutschigen Untergrund kurzfristige Richtungswechsel kaum noch möglich waren. Im Zielhang gab es über 40 Zentimeter tiefe Rillen, in denen die Piloten die Stiefel hochrissen, weil sie sonst beim Durchfahren am Boden hängengeblieben wären.

»Trotz aller Wäschen wird das Motorrad nicht mehr so sauber wie es vorher war«

Doch lassen wir die Beteiligten selbst zu Wort kommen. »Das war wirklich hart. Die Strecke war so rutschig. Unglaublich. Ich bin vorsichtig gefahren, um ohne Sturz durchzukommen«, sagte Sebastien Pourcel, der Tagessieger, nachdem er sich im Ziel erst mal das dreckverschmierte Gesicht gereinigt hatte. Die Motorräder sahen entsprechend aus. Was am Start noch rot oder gelb geleuchtet hatte, war nachher einheitsbraun, mit einer dicken Erd-Schicht überzogen.

»Es wäre nicht so schlimm gewesen, wenn es die ganze Zeit geregnet hätte. Weil aber immer wieder zwischendurch die Sonne durchkam, klebte der Lehmboden zusammen und wickelte sich



Blieb in der Reutlinger Schlamm Schlacht ohne Sturz: Sebastien Pourcel gewann einen Lauf und die Tageswertung.

FOTOS: NIETHAMMER

überall herum«, beschrieb Michael Saur, der Vorsitzende des 1. RMC Reutlingen, das Problem. Den Ausrichter traf keine Schuld: Bei diesen Wetterbedingungen standen auch die vielen Strecken-Helfer des RMC, in zig internationalen Veranstaltungen gestählt, auf verlorenem Posten. »Das haben wir nicht in der Hand«, sagte Saur.

»Da braucht man ein paar Mal die Hochdruck-Wasser-Spritze und noch

drei normale Wäschen, und trotzdem wird das Motorrad nicht mehr so piccolo sauber werden wie es vorher war«, seufzte Haase, als er seine Suzuki betrachtete. Der Berliner, der für den 1. RMC Reutlingen fährt, hatte sich im »Last Chance Race« die Gelegenheit als Reserve-Fahrer für das Rennen der Asse erkämpft – wenn ein bereits qualifizierter Pilot nicht antrat, durfte er einspringen. Im ersten Durchgang musste der 22-

Jährige noch zuschauen, für den zweiten Lauf aber rutschte er ins Starterfeld. Gerade, als er Platz um Platz gutmachte, wurde das Rennen abgebrochen. »Schade, wenn's weitergegangen wäre, hätte ich's noch in die Punkte geschafft«, meinte der Berliner, der 23. im Feld der 38 Starter wurde. Zum vorzeitigen Rennende gab's aber keine Alternative.

»Die Entscheidung war richtig«, fand nicht nur Top-Favorit Max Nagl. Der

Weilheimer trumpfte im ersten Lauf vom Start weg auf, gewann souverän und übernahm auch im zweiten Durchgang noch in der ersten Runde die Führung. Doch dann erwischte es auch den Vize-Weltmeister von 2010. Erst rutschte er in Runde vier in einer Linkskurve weg, und als er sich wieder auf Rang vier vorgearbeitet hatte, flog er mit seiner Honda in einer Rechtskurve zwischen die Bäume neben der Strecke. Bis er die Maschine wieder zurückgeschoben hatte, verlor der 25-Jährige viel Zeit. »Bei diesen Bedingungen kann das passieren«, meinte der Star gefasst. Platz acht reichte dennoch für weitere Punkte.

In der Meisterschaftswertung liegt Nagl nach zwei Stationen weiter in Führung vor Pourcel, der den ersten Durchgang für sich entschieden hatte. Nicht vergessen wird Tim Gajser (KTM) den Tag. Die Ränge drei und vier im Rennen, dazu Platz drei in der Tageswertung hinter dem zweitplatzierten Ex-Reutlinger Dennis Ullrich (Saarlouis/KTM) konnten sich sehen lassen – zumal dem Slowenen während des Wettkampfs erst ein Stein und dann auch noch Dreck ins linke Auge geflogen war. Mit literweise Wasser musste das Auge gespült werden. »Dann war es viel besser«, lächelte der tapfere 16-Jährige.

Im ADAC Youngster Cup drückte Lars Reuther beiden Rennen seinen Stempel auf. Der Pleidelsheimer fuhr vom Start weg seine Konkurrenz in Grund und Boden und gewann zunächst mit über einer Minute Vorsprung, ehe der 20-Jährige im zweiten Durchgang 38 Sekunden vor den Verfolgern lag. »Das war echt super«, sagte der KTM-Pilot und beschrieb das Rezept für seine Blitzstarts mit folgenden Worten: »Man muss mit Gefühl für das Gas rangehen und zugleich den letzten Tick mehr Gas als die Konkurrenz geben.« Das hört sich leichter an als es auf rutschigem Boden ist. Tagessieger Reuther sitzt in der Gesamtwertung nun dem Belgier Brent van Doninck im Nacken, der in Reutlingen Zweiter der Tageswertung vor dem Weiskirchener Stefan Ekerold (alle KTM) war. (GEA)



Von den schweren Bedingungen gezeichnet: Max Nagl, der Sieger des ersten Laufs.

ZAHLEN + DATEN

Internationales Reutlinger Moto-Cross

ADAC MX Masters:

1. Lauf: Maximilian Nagl (Weilheim); 2. Sebastien Pourcel (Frankreich); 3. Tim Gajser (Slowenien); 4. Timur Muratow (Russland)

2. Lauf: 1. Pourcel; 2. Dennis Ullrich (Saarlouis); 3. Petr Smitka (Tschechien); 4. Gajser; ...23. Kai Haase (Reutlingen)

Tageswertung: 1. Pourcel 47 Punkte; 2. Ullrich 38; 3. Gajser 38; 4. Nagl 38; 5. Smitka 32; 6. Muratow 29

Hersteller-Wertung: 1. Honda 89; 2. KTM 83; 3. Suzuki 73; 4. Kawasaki 63; 5. Yamaha 20

Meisterschafts-Wertung nach zwei von acht Stationen: 1. Nagl 88; 2. Pourcel 76; 3. Ullrich 64; 4. Marcus Schiffer (Frechen-/Titelverteidiger) 59; 5. Muratow 55; 6. Max Anstie (England) 44

ADAC Youngster Cup:

1. Lauf: 1. Lars Reuther (Pleidelsheim); 2. Brent van Doninck (Belgien); 3. Stefan Ekerold (Weiskirchen); 4. Sulivan Jaulin (Frankreich)

2. Lauf: 1. Reuther; 2. van Doninck; 3. Cabal George (Rumänien); 4. Henry Jacobi (Bad Sulza)

Tageswertung: 1. Reuther 50; 2. van Doninck 44; 3. Ekerold 33; 4. George 29; 5. Jaulin 29; 6. Tomasz Wysocki (Polen) 27

Hersteller-Wertung: 1. KTM 47; 2. Honda 39; 3. Kawasaki 32; 4. Suzuki 29

Meisterschafts-Wertung nach zwei von acht Stationen: 1. van Doninck 89; 2. Reuther 88; 3. Jaulin 60; 4. Ron Noffz (Greifswald) 47; 5. Ekerold 45; 6. Peter Irt (Slowenien) 37

Nächstes Rennen: 22./23. Juni Aichwald

Heimspiel – Vogelwaid stürzt, Rehfuß hadert

Hofers Pech mit dem Startgatter

REUTLINGEN. Vor eigenem Publikum ist jeder Fahrer besonders motiviert. Beim ADAC MX Masters schied kein Fahrer des 1. RMC Reutlingen im Qualifying aus. Alle erreichten das »Last Chance Race«, wo Kai Haase dann mit Rang elf auftrumpfte (siehe auch oben stehenden Text). Als 21. kam Patrick Hofer ins Ziel. Er hatte sich, einen guten Start vorausgesetzt, durchaus Chancen auf den Sprung ins Finale zugetraut. Dann aber hatte der 22-jährige Reutlinger Pech. Sein Startgatter hakte. Als seines noch am Fallen war, fuhren die anderen schon los. Der Honda-Fahrer war fast am Schluss des Feldes. Die nasse, aber schön griffige Strecke mit den tiefen Rillen sei »richtig anstrengend zu fahren gewesen«.

Kevin Vogelwaid kam nicht ins Ziel. Der Sondelfinger lag fünf Runden vor Schluss an 16. Stelle (»ein solches Ergebnis wäre okay gewesen«), als ihm den Steilhang hoch ein Fahrfehler unterlief. »Ich bin über den Lenker abgestiegen«, berichtete der 22-Jährige. Danach war der Lenker krumm, das Rennen vorzeitig beendet. Das Problem war, dass sich Vogelwaid selbst »zu viel Druck gemacht« hatte, wie er einräumt. Beim Heimrennen wollte es der KTM-Pilot besonders gut machen. Stattdessen musste er schulterzuckend das Wochenende abhaken.

Für Johannes Rehfuß war das Rennen beendet, bevor es richtig begonnen hatte. Der Gasgriff war lose. »Es hätte keinen Sinn gemacht, loszufahren.« Der 22 Jahre alte Meißtetter war frustriert. Bereits im Qualifying hatte er seinen Rhythmus nicht gefunden. Im ADAC MX Youngster Cup schied Tim Ebinger im »Last Chance Race« aus, für Lucas Schelling war im Qualifying Endstation. (eye)

Flug-Show – Erstmals muss in Reutlingen der Auftritt der Akrobaten der Lüfte ausfallen. »Das Risiko ist zu groß.« Wolter muss ohne einen einzigen Sprung Heimreise antreten

Petrus spielt Freestylern einen Streich

VON FRANK PLEYER

REUTLINGEN. Um 17 Uhr am Samstag herrschte im Lager der Freestyler noch Unschlüssigkeit: Würde das Wetter die Show der Flug-Künstler zulassen? Nachdem es zuvor mehrfach geregnet hatte, war der Lehmboden nass. Genau das, was die Akrobaten der Lüfte nicht gebrauchen können. »Das kriegen wir schon hin. In 98 Prozent aller Fälle ha-



War zusammen mit dem aus Tübingen stammenden Marc Fischer einer der ersten deutschen Freestyle-Profis: Sebastien »Busty« Wolter.

ben wir das durchziehen können«, sagte zuversichtlich Sebastian »Busty« Wolter, der extra aus Köln gekommen war, seinem Kumpel Dennis Garhammer zuliebe, um zweieinhalb Jahre nach seinem Karriere-Ende noch einmal anzutreten – zusammen mit Garhammer, Kai Haase und Johannes Rehfuß.

Zwischenzeitlich schien wieder die Sonne. Als gegen 17.30 Uhr sich das Quartett auf seine Moto-Cross-Maschinen schwang, zogen bereits wieder Regenwolken auf. Die Freestyler verkürzten den Abstand zwischen Absprung-Rampe und Lande-Hügel und absolvierten ein paar Test-Sprünge. Sofort standen einige Zuschauer am Rand, sahen, wie die Vier anhielten und sich beratschlagten. Die Entscheidung war schnell gefallen: »Unter diesen Bedingungen geht's wirklich nicht«, sagte Garhammer.

»Gerade, als ich springen wollte, ging der Regen wieder los«, ärgerte sich Wolter. So kam der Freestyler der ersten Stunde nicht mal zu einem einzigen Testsprung. An der Absage führte aber kein Weg vorbei. »Das Risiko ist zu groß. Die Anfahrt ist rutschig, man muss immer perfekt landen und darf nicht etwa mit den Stiefeln von den Fußrasten abrutschen«, beschrieb der 35-Jährige, der sieben Jahre lang als Freestyle-Profi sein Auskommen hatte, das Problem. Und fügte hinzu, man wolle ja »nicht nur hoch und runterspringen, sondern auch Tricks zeigen«.

Also fiel der Programmpunkt, der zum Reutlinger Moto-Cross gehört wie der Eiffelturm zu Paris, erstmals aus. Seit über zehn Jahren waren die verwegenen Crosser mit ihren fliegenden Maschinen fester Bestandteil der Veranstaltungen.

Die Enttäuschung über die Absage – auch am Sonntag ließ der Regen keine Show zu – war allenthalben groß, nicht nur bei den Freestylern selbst. Aber ihre Entscheidung stieß überall auf Verständnis. »Schade, dass sie nicht antreten können, aber wenn das Wetter nicht mitspielt, kannst du nichts machen«, meinte Michael Saur, der Vorsitzende des ausrichtenden 1. RMC Reutlingen. So packte Wolter seine Siebensachen wieder ein.

Er wäre gern gesprungen. Nur seine Spezialität, den »Backflip« (Rückwärts-salto), den er als erster deutscher Profi sprang, hätte er nicht versucht. »Dazu muss man regelmäßig trainieren, und das kann ich nicht mehr«, sagt Wolter, der inzwischen hauptberuflich Chefredakteur bei der Fachzeitschrift Moto X ist und daher mit Fotoapparat und Laptop an der Strecke im Einsatz war. (GEA)



Statt Freestyle-Akrobatik hieß es Motorrad reinigen: Der Berliner Kai Haase.